



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Aufforderung.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Rümpfer. — Diese Novelle bildet die beiden ersten Bände von den gesammelten Novellen des Verfassers. Wir bemerken in derselben einen gewissen Reichthum und, wenn man uns diesen Ausdruck verstatet, eine Unerfrohenheit der Erfindung; Bedenken kennt der Verfasser wenig. Dagegen hat er sich zu wenig bemüht, sich in die Seele der von ihm geschilderten Personen zu versetzen; er läßt sie reden, nicht wie sie in der Wirklichkeit unter den betreffenden Umständen reden würden, sondern wie er über sie reflectirt. Die sittliche Gesinnung ist lobenswerth. —

Heimath und Ferne. Historischer Roman in zwei Bänden. Von Bernd von Huseck. Prag und Leipzig, Kober, 1837. — Ein historischer Roman aus der guten alten Schule, wo man sich in modernem Sinne eine interessante Geschichte erdachte und dann einiges historische Costüm hinzufügte. Die Geschichte, die im Anfang des 16. Jahrhunderts spielt, ist übrigens gut erzählt. —

Iberie. Ein Roman von Ottilie Kapp, geb. von Kappert. Zwei Bände. Leipzig, H. Schulze, 1836. — Der Roman ist aus sehr aufregenden melodramatischen Scenen zusammengesetzt. Gleich auf der ersten Seite heißt es: „Fort mit dir!“ rief der, den ich Vater nannte, einst in einer Nacht, als er des Feuerwassers voll nach Hause kam, riß mich aus der Mutter Armen und warf mich auf die Strohmatten neben dem schlechten Bette. Und so geht es dann noch weiter fort. Dener Vater reißt seine Frau fortwährend bei den Haaren hin und her, sie kommt ins Irrenhaus u. s. w. Iberie erträgt übrigens diese Scenen mit möglichster Philosophie und macht z. B. gleich nach jenem ersten Auftritt, als die Mutter sie durch zärtliche Sorge tröstet, folgende Bemerkung: So steht die Milde neben der Härte. Das Leben ist allein nur schön und erträglich in der Vermittlung seiner Gegensätze und das Absolute wie das durchaus Unmittelbare berühren uns wie Frost und Hitze nur zuweilen wohlthätig. —

### Aufforderung.

Joh. Seb. Bachs sämtliche Werke. Ausgabe der Bachgesellschaft. Zur Erleichterung der Anschaffung. — Es ist mehrfach der Wunsch geäußert worden, die Anschaffung obiger Ausgabe von Bachs Werken erleichtert zu sehen, indem der Eintritt in die Bachgesellschaft mit jedem hinzugekommenen Jahrgange für den Augenblick kostspieliger wird. Um diesem Verlangen zu entsprechen, so weit die Statuten der Bachgesellschaft es gestatten, bringen wir Nachstehendes zur Kenntniß der Verehrer bachscher Musik. I. Es sind bis jetzt sechs Jahrgänge von Bachs Werken erschienen, welche folgende Werke enthalten: 1) zehn Kirchencantaten. 2) Zehn Kirchencantaten. 3) Die Inventionen und Symphonien. 4) Die große Passion nach Matthäus. 5) Zehn Kirchencantaten und das Weihnachtsoratorium. 6) Die Messe in Smoll. II. Der Eintritt in die Bachgesellschaft steht jederzeit offen. Der Jahresbeitrag beträgt unverändert fünf Thaler. III. Dem Neueintretenden wird die Wahl geboten, entweder (wie bisher geschehen mußte) den Betrag der erschienenen, also jetzt sechs Jahrgänge von Bachs Werken, mit fünf Thlr. für jeden, also mit Thlr. 30. — sofort zu erlegen und dagegen die oben näher bezeichneten sechs Jahrgänge in Empfang zu nehmen, oder, zur Er-

leichterung der Anschaffung, beim Eintritt nur zwei Jahresbeiträge mit zehn Thlr. zu entrichten und dafür die ersten beiden Jahrgänge zu empfangen, mit gleichen Zahlungen aber in höchstens einjährigen, nach Willen aber kürzeren Terminen fortzufahren, um damit je zwei der folgenden Jahre abzunehmen. Auf diese Weise würde der Neueintretende, welcher jetzt die ersten zehn Thaler zahlte, in spätestens vier Jahren in den Besitz der ersten zehn Jahrgänge gelangen und von da an mit den übrigen Mitgliedern nur gleichen Schritt zu halten haben. Ohne Zweifel wird der wichtige sechste Jahrgang (die Messe in G moll) zu neuer Theilnahme an der Bachgesellschaft anregen, und die angebotene Erleichterung der Zahlungen wird diese Theilnahme auch in weiterem Kreise möglich machen. Anmeldungen und Zahlungen sind wie bisher an die Kassirer der Bachgesellschaft, Herren Breittkopf und Härtel in Leipzig, franco zu richten; die Lieferung der betreffenden Jahrgänge von Bachs Werken erfolgt darauf umgehend, und zwar, wenn nicht ein Anderes gewünscht wird, durch directe Postsendung. Leipzig, am 1. Februar 1857. Das Directorium der Bachgesellschaft.

### Ankündigung einer vollständigen Ausgabe von Händels Werken.

Auf Anlaß der in Aussicht stehenden Säcularfeier von Händels Todestage (14. April 1859) haben sich, auf Anregung und unter der Protection Sr. K. Hoheit des Herzogs von Koburg und Gotha, Tonkünstler und Musikfreunde aus allen Theilen Deutschlands zur Bildung einer deutschen Händelgesellschaft vereinigt, die sich vorgesetzt hat, die vollständigen Werke des großen Tonkünstlers in einer historisch geordneten und kritisch geläuterten Partiturausgabe mit den Originaltexten und deutscher Uebersetzung, unter Beifügung eines Klavierauszuges zu allen Gesangwerken, zu sammeln und zu veröffentlichen. Es sollen jährlich drei Bände erscheinen, einer aus jeder der drei Abtheilungen, in welche die händelschen Werke zerfallen, unter denen die Oratorien auf 28, die Opern auf 20, die Instrumentalwerke und übrigen Gesangstücke auf zwölf Bände überschlagen sind. Das unterzeichnete Directorium der deutschen Händelgesellschaft ladet hiermit zur Subscription auf diese Ausgabe ein, über welche das Nähere in einer Ankündigung des Ausschusses vom 15. Aug. d. J. zu ersehen ist, die nebst Subscriptionsformular durch alle Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen unentgeltlich bezogen werden kann. Die Unterzeichner verpflichten sich zu dem Jahresbeitrag von zehn Thalern, der in halbjährigen Raten zu fünf Thalern entrichtet werden soll. Anmeldungen sind bei den mitunterzeichneten Kassirern der Gesellschaft, Breittkopf und Härtel in Leipzig, zu machen. Bereits sind über hundert Subscriptionen eingegangen. Sobald dieselben eine Zahl erreicht haben, die eine begründete Aussicht auf Erfolg gibt, soll dies bekannt gemacht, die erste Publication angekündigt und die erste Einzahlung erhoben werden. Leipzig, 12. Februar 1857. Breittkopf und Härtel. Fr. Chrysander. S. W. Dehn. G. G. Gervinus. M. Hauptmann.

Herausgegeben von **Gustav Freytag** und **Julian Schmidt**.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: **F. W. Grunow**. — Verlag von **F. V. Herbig** in Leipzig.

Druck von **C. E. Elbert** in Leipzig.